

Einer errichtet ein geistiges Gebäude, ein zweiter zieht darin ein und kleidet es mit seinen Erlebnissen aus. Ein älterer und ein ganz junger Mann. Liegt es nicht nahe, dass als das junge Leben verfrüht verlischt, der Ältere es in seine Obhut nimmt, auch wenn der Architekt gar nicht um den jungen Bewohner seiner Ideen wusste?

První zakládá duchovní stavbu, druhý ji obydluje a obléká ji svými zážitky. Starší a zcela mladý muž. Neleží to nasnadě, že tehdy, kdy mladý život předčasně vyhasl, bere jej starší pod své opatrovnictví, a to také když architekt vůbec nevěděl o myšlenkách svého mladého nájemníka?



Gegenfeuer – Matthias Grall und Romano Guardini Protioheň – Matthias Grall a Romano Guardini

Oratorium von Andreas Mehringer mit Bildern von Peter Fischerbauer
Oratorium od Andrease Mehringera s obrazy Petra Fischerbauera

8

29 31

Fl.

Bkl. (B)

Schlgz.

Crot.

Große Trommel

f *mp* *ff* *pp*

*Bayerische Landesausstellung 2007 „Bayern und Böhmen“
Bavorská zemská výstava 2007 „Bavorsko a Česko“*

„Treffpunkte – setkání“

*Hostau in Westböhmen in der Dorfkirche, 21. Juli 15 Uhr
Hostouň, v kostele 21. července 15 hodin*

Uraufführung / první uvedení

*Gegenfeuer – Matthias Grall und Romano Guardini
Protioheň – Matthias Grall a Romano Guardini*

*Oratorium von Andreas Mehringer mit Bildern von Peter Fischerbauer
Oratorium od Andrease Mehringera s obrazy Petra Fischerbauera*

*mit Lucie Ceralová, Mezzosopran, Reto Rafael Rosin, Tenor
Markus Thalheimer, Harfe und Studierenden des Konservatoriums in České Budějovice (Budweis)*

*s Lucií Ceralovou, mezzosopranistka, Reto Rafaelem Rosinem, tenor
Markusem Thalheimerem, harfa, a se studenty Konzervatoře v Českých Budějovicích*



*Du siehst bei mir sowieso überall hin, wie die Sonne
von vorne in die weiche Loipe des Langläufers*

*tvůj pohled mnou prochází, jako když slunce naplní
lyžařskou stopu měkostí*

*Südböhmische Expedition nach Polen 2006
Jihočeská expedice do Polska 2006*

„Deutscher und Christ!“ tönt es aus dem Tagebuch des jungen böhmerwäldler Theologiestudenten Matthias Grall, der in den Volkstumskampf zwischen Deutschen und Tschechen nach dem ersten Weltkrieg hineingeboren wird. Die Bekanntschaft mit den Werken Romano Guardinis stösst eine neue Richtung im Denken und Empfinden des hungrigen Lesers an, „seine Bücher sind still und tief wie die Seen meiner Heimat“. Den „Herrn“ von Guardini liest er, bereits Soldat, in Frankreich. 1942 fällt Matthias Grall in Russland.



Matthias Grall, šumavský student theologie se po první světové válce narodil do scénáře německo-českých „národnostních bojů“. Napsal si do deníku „Němec a křesťan!“:

Jiný směr dává myšlenkám hladového čtenáře setkání s knihama Romana Guardiniho, „jsou tiché a hluboké jako jezera mého domova“. Guardiniho knihu „Pan“ si přečte už jako voják ve Francii, padl v roce 1942 v Rusku.



Romano Guardini, geboren in Verona und aufgewachsen in Mainz, gründete im Jahr 1920 die katholische Jugendbewegung „Quickborn“. Die Nationalsozialisten lösten diese Organisation im Jahr 1940 auf und schlossen den Mittelpunkt der katholischen Jugendbewegung, die von Romano Guardini geleitete Burg Rothenfels in Mainfranken. Guardini überwindet den Krieg in der inneren Emigration im Bayerischen. Nach dem Krieg richtet sich an Guardini als Pfarrer und Hochschullehrer die Stadt München geistig wieder auf.

Romano Guardini, narozen ve Veroně, vyrostl v Mohuči, založil v roce 1920 katolické hnutí mládeže „Quickborn“. Nacisti zrušili tuto organizaci v roce 1940, zavřeli i centrum katolické mládeže pod vedením Guardiniho na hradě Rothenfelsu v Mainfrankenu. Guardini prožil válku ve vnitřní emigraci v Bavorsku. Po válce duchovně vybudoval Mnichov. Po něm byla pojmenována slavná katedra „Romano Guardini Lehrstuhl“ na Univerzitě Ludwiga Maximiliana v Mnichově.

GEGENFEUER – MATTHIAS GRALL UND ROMANO GUARDINI

Oratorium für kleines Ensemble (Flöte/Alt-/Piccolo, Englisch Horn/Oboe, Bassklarinette, Harfe, Perkussion/ zwei Spieler, Bratsche, Violoncello, Kontrabass), Mezzosopran und Tenor von Andreas Mehringer

*Textvorlage zur Vertonung
(Textauswahl: Mehringer/ Fischerbauer)*

1)
NATUR DES FEUERS

Meditation (Mezzosopran, Tenor und Ensemble)

„Feuer als Feuer zündet nichts an; es ist so lauter und fein, daß es (selbst) nicht brennt. Aber das dürre Holz wird durch die Natur des Feuers entfacht und durch diese strömt seine (des Feuers) Klarheit in es hinein, gemäß seiner (des Holzes) höchster Vollkommenheit. So hat es auch Gott getan. Er hat die Seele nach der (ihrer) höchsten Vollkommenheit geschaffen und hat alle seine Klarheit und Lauterkeit in sie gegossen und ist dabei doch unvermischt geblieben.“ (Meister Eckhart)

2)
WALDROSEN

(Mezzosopran, Tenor und Ensemble)

„ Was stehst du mit deinen Rosen hier da?

Ich stehe hier in meiner Heimat da, stehst du auch in derselben, dass du fragst, oder kamst du woanders her?

Ich komme anderswo her

Wie kannst du dann fragen?

Weil ich es wissen möchte

Und wenn ich wissen möchte, was du willst?

So würde ich es dir vielleicht sagen

Und ich würde dir vielleicht sagen, warum ich mit den Rosen hier stehe

Nun warum stehst du da ?

Sage zuerst was du willst

Ich weiß nicht warum ich es nicht sagen sollte, ich suche mein Glück

Dein Glück? hast du das verloren? oder suchst du ein anderes Glück, als man zu Hause hat? „

(nach „Witiko“ von Adalbert Stifter)

LESEN UND SCHREIBEN

(Tenor, Ensemble)

„Weil du auch den Trieb hast, dich auszubreiten, wirst du viele Bücher lesen, und wenn du zugleich die Welt anschauest, wirst du manches aus ihnen schöpfen, was dir nützlich ist. Der schönste Gebrauch aber, den du vom Schreiben machen kannst, ist der, wenn du einmal weit von hier bist, und in den Ländern draußen herum gehst, daß du deiner Mutter schreibest, wie es dir geht. – du nimmst ein Papier, und schreibst alle Worte darauf, die du deiner Mutter sagen würdest, wenn du bei ihr wärest, und dieses Papier gibst du dem Boten mit, der immer die Wege hin – und hergeht, daß es nach Hohenfurt gelange, und von da zu der Mutter, welche die Worte lesen wird“

(aus „Der Waldgänger“ von Adalbert Stifter)

4)

VON GOTTES WUNDER

(Tenor, Ensemble)

*„ Von uralt frommem Gotteswunder hebt
sich nun, wir fühlen `s tief, ein letzter Schleier.
Gott heiligt unser Volk, und es erlebt
Im Weltbrand der Entsöhnung Opferfeier“*
(Walter Flex)

(Mezzosopran, Ensemble)

„Immer wundert man sich, dass zur Erklärung eines biblischen Gedankens alle möglichen Ursachen angeführt werden, die nächstliegende aber nicht. Wenn nämlich Menschen über Engel reden, dann tun sie es aus dem einfachen Grunde, weil es Engel gibt; so wie das Reden von Adlern, auf der Tatsache ruht, daß Leute mit Augen Adler gesehen haben.“

(aus „Die Engel“ von Romano Guardini)

5)

FRÄULEIN

(Tenor, Ensemble)

*„Sehr geehrtes Fräulein
Sind Sie mir bitte nicht zu sehr böse, weil ich erst so spät schreibe. Es kam Ihr Brief hier an und er wäre wahrscheinlich wieder zurückgegangen, da nahm ich ihn und ich muß nun gestehen, dass es mir damals gleich so schwer fiel zu schreiben.
Inzwischen haben Sie sicher von Matthias` Mutter die traurige Nachricht erhalten, ich schrieb ihr damals. Sie wollen nun sicher genaueres wissen...*

(Brief Max P.)

(Mezzosopran, Ensemble)

„Das alles weiß er, weil er *„immer das Angesicht des Vaters schaut, der im Himmel ist“*. Der Engel ist bei Gott und bei dem ihm Anbefohlenen zugleich und hier kann er sein, weil er dort ist. Denn Gott ist jedem Menschen der in Wahrheit *„Nächste“* stehend zwischen ihm und dem Nichts; dem guten, aus dem Er ihn einst herausgehoben, wie dem bösen, dass ihn immerfort bedroht. – Der Mensch aber kann den Ruf auch überhören, ihn missachten, ihm widerstreben, und so alle Hilfe vergeblich machen. Dann muß der Engel – wohl in einem Schmerz, der über unser Begreifen geht - im Gericht auf die Seite des Urteils treten. Denn hier geht es nicht um Märchen, sondern um Wahrheit.

(aus *„Der Engel des Menschen“* von Romano Guardini)

6)

MÜNCHNERLICHT

(Tenor, Mezzosopran und Ensemble)

„Du Quell der Meisterschaft
Wahrheit, o Herrin,
laß mein Bemühen nicht straucheln
Über das rauhe Gestein der
Lüge.....

(aus Pindar, Fragmente)

7)

TAGEBÜCHER

(Mezzosopran und Ensemble)

München 21.7.53

„Am Sonnabend eine besondere Erfahrung: dass Er so ganz anders ist. Sie hat sich zum ersten Mal angedeutet, als ich fühlte, wie ganz anders das Sein der Materie ist als ihre Erscheinung.

Wie muß dann.....

Aber wir können uns dorthin beziehen, denn Christus ist der Mittler. Er sagt uns, wie Gott gesinnt ist, und wie wir zu ihm sprechen sollen.“

(aus *„Wahrheit des Denkens und Tuns“*, aus den nachgelassenen Aufzeichnungen 1942 – 64 von Romano Guardini)

(Tenor und Ensemble)

„Die tiefste und letzte Not des Menschen ist seine Not um Gott. Er ist der letzte Hunger und die eigentliche Erfüllung eines jeden. Gott selbst muß kommen um diesen Hunger zu stillen. Je mehr sich der Mensch anderen Dingen und Begierden hingibt desto brennender wird dieser Hunger. In Christus geschieht das Unerhörte: Gott selbst tritt an dich heran: *„Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich gebe euch meine Kraft und ihr werdet Ruhe finden!“* Aber in gläubiger Kindereinfalt müssen wir kommen, um mit klaren Kinderaugen die Liebe Gottes zu erschauen. Der Geistesprotzer bleibt blind. Eckehart: *„All dein studieren richte darauf, dass Gott dir groß wird in allen Dingen. Er sei Ursprung und Ziel all deines Handelns und Sinns!“*

(Tagebucheintrag Matthias Grall, 10 Juli 1940 in Russland)

9)
IM BÖHMERWALD

(Ensemble)

10)
RILKE, ENGELZÜCHTER

(Tenor und Ensemble)

„Freilich ist es seltsam, die Erde nicht mehr zu bewohnen,
kaum erlernte Bräuche nicht mehr zu üben,
Rosen, und andern eigens versprechenden Dingen
nicht die Bedeutung menschlicher Zukunft zu geben;
das, was man war in unendlich ängstlichen Händen,
nicht mehr zu sein, und selbst den eigenen Namen
wegzulassen, wie ein zerbrochenes Spielzeug.
Seltsam, die Wünsche nicht weiterzuwünschen. Seltsam
alles, was sich bezog, so lose im Raume
flattern zu sehen. Und das Totsein ist mühsam
und voller Nachholn, daß man allmählich ein wenig
Ewigkeit spürt.“

(Mezzosopran und Ensemble)

„Glaub nicht, daß ich werbe.
Engel, und würb ich dich auch! Du kommst nicht. Denn mein
Anruf ist immer voll Hinweg; wider so starke
Strömung kannst du nicht schreiten. Wie ein gestreckter
Arm ist mein Rufen. Und seine zum Greifen
Oben offene Hand bleibt vor dir
Offen, wie Abwehr und Warnung,
Unfaßlicher, weitauf.

(aus „Duineser Elegien „ von Rainer Maria Rilke)

Ausführende / Účinkující



Lucie Ceralová wurde 1976 in Liberec/Tschechien geboren. Sie hat an der philosophischen Fakultät der Palacky Universität in Olomouc Germanistik und Musikpädagogik studiert. Seit 2000 studiert sie Gesang an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden bei Frau Prof. Heidi Petzold. Seit September 2001 gehört sie zu den ersten Stipendiaten der Brücke/Most Stiftung zur Förderung der deutsch-tschechischen Verständigung. Seit 2001 rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland. Als Mitglied des Lausitzer Gesangstrios Rundfunkmitschnitte für RADIOkultur Berlin. Außerdem trat sie als Solistin mit der Neuen Elbland Philharmonie auf. Die Sängerin war 2003 Finalistin des XXXVIII. internationalen Antonín Dvořák- Gesangswettbewerbs, wo sie den Sonderpreis der A.-Dvořák-Gesellschaft, sowie der A.-Dvořák-Stiftung für die beste Interpretation Dvořáks Werk erhielt. Zuletzt trat sie am „Volkstheater Rostock“ in Bohuslav Martinůs Oper „Die drei Wünsche“ auf.

Lucie Ceralová se narodila v roce 1976 v Liberci, kde se jí dostalo pěveckého vzdělání nejprve v dětském sboru „Severáček“, posléze ve třídě Marie Pochopové. Vystudovala germanistiku a hudební výchovu na Filozofické fakultě Univerzity Palackého v Olomouci. Od roku 2000 studuje operní zpěv na Vysoké hudební škole „Carl Maria von Weber“ v Drážďanech pod vedením prof. Heidi Petzold. Od září 2001 patří k prvním stipendistkám nadace Brücke/Most. V roce 2003 získala na mezinárodní pěvecké soutěži Antonína Dvořáka v Karlových Varech zvláštní cenu za nejlepší interpretaci Dvořákova díla. Pravidelně koncertuje u nás a v zahraničí. Poslední vystoupení „Volkstheater Rostock“ v opeře „Tři přání“ od Bohuslava Martinů.



Der Tenor Reto Raphael Rosin, geboren in Stuttgart, kann auf eine Vielzahl von Kirchen-, Kammerkonzerten, sowie Liederabenden und Opernauftritten, im In-/Ausland zurückblicken, u.a. an der Staatsoper Stuttgart, Festspiele Schloss Rheinsberg, Internationale Festspiele Baden-Württemberg. Konzertreisen und Engagements führten ihn in Länder wie Südafrika, Argentinien, Brasilien, Tschechien, Ukraine, Spanien, Kanada. Dabei arbeitete er mit namhaften Dirigenten wie James Levine, Georges Prêtre und Lothar Zagrosek zusammen. Rosin wirkte bei mehreren CD- und Rundfunkproduktionen, z.B. des SWR und des BR mit. Er besuchte unter anderem Meisterkurse bei Inge Borkh und Dietrich Fischer-Dieskau. Er war Finalist mehrerer bedeutender Wettbewerbe, wie z.B. Belvedere Oper-/Operettenwettbewerb, BR-Liedwettbewerb und Josef Suder Wettbewerb für Zeitgenössischen Gesang. Seine musikalische Laufbahn begann bereits im Alter von sechs Jahren, als er zum ersten Mal Violinunterricht erhielt, zuletzt bei Frau Prof. Marianne Stitz/Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Als seine Stimme entdeckt wurde, folgte bald darauf ein Gesangstudium bei Frau Hildemarie Keim/Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, das mit Auszeichnung und Weiterleitung zum Künstlerischen Aufbaustudium abgeschlossen wurde. Dieses absolvierte er als Meisterschüler von KS Prof. Siegfried Jerusalem /Hochschule für Musik Nürnberg-Augsburg. Sein Repertoire erstreckt sich von den Passionen Schütz' bis zum romantischen Oratorium, von Liedern der Renaissance über die romantischen Zyklen bis in die Gegenwart, von den Opern Purcells bis zur Moderne.

Sein Bühnendebüt hatte Rosin in der Spielzeit 1999/2000 im Ensemble der Jungen Oper der Staatsoper Stuttgart. Seit der Spielzeit 2003/2004 ist er festes Ensemblemitglied am Südostbayerischen Städtetheater Passau. Er sang unter Anderem Eisenstein (Die Fledermaus), Herodes (Jesus Christ Superstar), Arturo (Lucia di Lammermoor), Don Ottavio (Don Giovanni), Siegfried (Die Lustigen Nibelungen), Dardanus (Dardanus), den Gatten (Die Brüste des Tirésias) und Tamino (Die Zauberflöte). Mit der Partie des Tamino gastierte Rosin im April 2007 am Theater Budweis.



Andreas Mehringer (1975) schloss seine Kompositionsstudien am Rotterdamer Konservatorium 2004 mit Erfolg ab. Seitdem lebt und arbeitet er als Komponist und Dirigent in Amsterdam. Sein letztes Projekt "Musikusvie", eine Präsentation seiner Musik und seiner Kurzfilme wurde im April 2007 in Zusammenarbeit mit der Bassklarinettistin Ainhoa Miranda und dem Bassposaunisten Dietmar Nigsch erfolgreich in Amsterdam uraufgeführt.

Ensemble aus Studierenden des Konservatoriums in České Budějovice (Budweis) + Markus Thalheimer, Harfe



Der Maler Peter Fischerbauer wurde 1966 in München geboren. Nach dem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München rege Ausstellungstätigkeit und Arbeitsaufenthalte in Österreich und Südböhmen, dem Böhmerwald, woher seine Familie stammt. Die Beschäftigung mit Böhmen (und jetzt auch Mähren) führte ihn im Jahre 2001, mit Bildern zu dem Roman „Treibeis“ von Libuše Moníková bis nach Grönland. Zuletzt zeigte er im Münchner Gast eig zum Beethoven-Schönberg Programm der Münchner Philharmoniker unter James Levine seine Arbeit „Einsame Mitte - eine Arnold Schönberg Revue“. 2005 „Ein böhmisches Album“ zusammen mit Jan Vaca. Peter Fischerbauer lebt und arbeitet in München und in Hořice na Šumavě (Höritz im Böhmerwald).

Malíř Petr Fischerbauer se narodil v roce 1966 v Mnichově. Po studiu na Akademii výtvarných umění v Mnichově zaměřuje svoji výstavní činnost a pracovní pobyty na Rakousko a jižní Čechy, na Šumavu, odkud pochází jeho rodina. Zájem o Čechy (a nyní i o Moravu) ho zavede v roce 2001 s obrazy k románu Libuše Moníkové Ledová tříšť až do Grónska. V poslední době vystavuje v mnichovské koncertní síni Gasteig při příležitosti programu Mnichovských filharmoniků - Beethoven-Schönberg své práce „Osamělý střed - Revue Arnolda Schönberga“ 2005 „České album“ spolu s Janem Vacou. Peter Fischerbauer žije a pracuje v Mnichově a v Hořicích na Šumavě.

Wir danken für die Unterstützung / děkujeme za podporu:

Kulturreferent für die böhmischen Länder beim Adalbert Stifter Verein

Konrad Adenauer Stiftung, Prag

Kulturfonds Bayern

